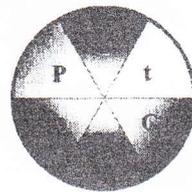


Deutsche Patientengewerkschaft e.V.

(DPatGw)



Vereinsvorstand

☎ 02066 / 55216

☎ 02841/1693912

☎ 02066/9939958

E-Mail: info@dpatgw.de

www.dpatgw.de

Deutsche Patientengewerkschaft e.V. · Postfach 200 209 · 47422 Moers

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Bundesgesundheitsminister Jens Spahn
Friedrichstr. 108

10117 Berlin

030/18441-4900

Moers, den 31.10.2019

Unveränderte mangelhafte Versorgung von MCS-Patienten in Deutschland

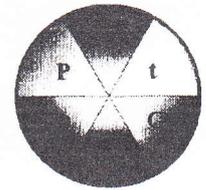
Sehr geehrter Herr Bundesgesundheitsminister Spahn,

erneut wenden wir uns an Sie mit der Bitte, sich für unsere erkrankten Mitglieder, die an der unerforschten und ungeklärten MCS-Erkrankung leiden, einzusetzen. Wir erhielten von Ihnen zwar eine Antwort auf unsere Schreiben, aber leider ohne weiterführende Hilfen für die betroffenen MCS-Erkrankten.

Zur Erinnerung: MCS (Multiple Chemikalien Sensibilität) ist die schwerste Form der Allergie. Die MCS-Erkrankung hat weitreichende gesundheitliche Folgen für die Betroffenen. Deren gesamter Körper reagiert mit zahlreichen, z. T. schwersten Symptomen auf eher alltägliche Stoffe, wie Parfum, Putz- und Waschmittel, Farben, Düfte etc., aber noch viel dramatischer und folgenschwerer auf stark gesundheitsgefährdende Substanzen, wie Tabakrauch, Teer, Asbest, Pak-belastete Baustoffe, Bor, Lösungsmittel, Holzschutzmittel, etc., etc. Es geht dabei nicht nur um schon bekannte allergische Reaktionen wie Schnupfen, Husten oder Hautausschläge. Es gibt bei den Betroffenen zahlreiche lebensbedrohliche Erkrankungen wie lebensbedrohliches Erbrechen, Durchfälle, Organschädigungen bis hin zum Versagen der Organfunktionen, wie schwerste Lungenproblematiken bis hin zum Ersticken, Herzerkrankungen, Nierenversagen etc.

Eines unserer Mitglieder ist an MCS erkrankt durch einen mit Teer-PAK belasteten Fußbodenbelag, der nicht sachgerecht aus ihrer Wohnung entfernt wurde. Bei ihr entwickelte sich durch die Schadstoffbelastung eine vielfache Chemikalienunverträglichkeit (MCS). Unter unseren MCS-Betroffenen sind auch eine Zahnärztin, ebenso eine Therapeutin, die ihren Beruf wegen der MCS-Erkrankung aufgeben mussten sowie eine inzwischen leider an dieser Krankheit verstorbenen Heilpraktikerin.

Ein anderes Mitglied erkrankte an MCS durch eine zahnmedizinische Versorgung, in der das allergieauslösende Material Methylmethacrylat verwendet wurde. Weitere Mitglieder z. B. durch Schimmelbelastungen in deren Wohnungen, eine weitere Betroffene durch die Anwendung von Incidin Plus während ihrer Tätigkeit als Reinigungskraft im Krankenhaus, wieder andere Mitglieder erkrankten an MCS durch chemische Substanzen wie Bor im Haus oder aber auch



durch die Verwendungen von Silikonen, Chlor oder Insektiziden (nachlesbar auf unserer Homepage unter „Umwelterkrankungen“).

Herr Bundesgesundheitsminister Spahn, wie Sie lesen können, sind zahlreiche unserer Mitglieder an der schweren Erkrankung MCS erkrankt, und diese bitten uns inständig um Anschriften von MCS-versierten, kassenärztlich arbeitenden Fachärzten, die so dringend in Deutschland benötigt werden. Es gibt zwar eine Liste mit Umweltmedizinern, aber diese aufgelisteten Ärzte scheinen nur wenige bis gar keine Kenntnisse im Bereich der MCS-Erkrankung zu besitzen.

Unsere betroffenen Mitglieder klagen nämlich über Ärzte mit unzureichenden fachärztlichen Kenntnissen und darüber, dass es keine angemessene medizinische Versorgung für sie gibt. Angebliche Fachärzte schickten sie teilweise nahezu unversorgt weg. Viele Umweltärzte sind Privatärzte, welche sich Kassenpatienten finanziell nicht leisten können - schon gar nicht Hartz-IV-Empfänger, zu denen viele MCS-Patienten gehören, weil sie aufgrund ihrer schweren MCS-Erkrankung nicht mehr arbeiten können. Oder aber es gibt kassenärztliche Umweltärzte von der Liste der Umweltmediziner, die in keiner Weise adäquat in der Lage waren, sich der Problematik der MCS-Erkrankten anzunehmen, da sie diesbezüglich nicht informiert bzw. geschult sind. Erschwerend kommt hinzu, dass der Leistungskatalog für Kassenpatienten keinerlei versorgungsmedizinische Leistungen für MCS-Betroffene bereithält.

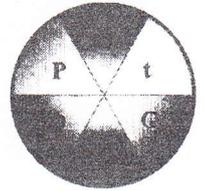
Die MCS-Erkrankung schränkt die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der MCS-Patienten stark ein. Die meisten sind mittlerweile aufgrund ihrer unverschuldeten MCS-Erkrankung Hartz-IV Empfänger geworden und müssen jegliche Kosten, die durch die MCS-Erkrankung entstehen, mit ihrem geringen Einkommen selbst tragen; ein finanzieller Kraftakt, der für die Betroffenen nicht zu leisten ist! Bei einem unserer Mitglieder ist auch eine Elektrosensibilität hinzugekommen. Gerade das mehr und mehr zunehmende WLAN-Netz führt bei den MCS-Betroffenen zu großen gesundheitlichen Problemen, was zu Erbrechen, gereizten Nasenschleimhäuten, Parästhesien, Herzrasen, Erschöpfung u.v.m. führen kann.

Es wird ganz eindeutig mit zweierlei Maß bei der Versorgung von Patienten gemessen:

Kranke werden unterteilt in solche, denen geholfen wird und solche, wie MCS-Patienten, die einfach ignoriert werden. Ein passendes Beispiel sind die Organempfänger, welche kostenintensive Organtransplantationen erhalten, mit ebenso kostenintensiver medizinischer Nachbetreuung. In diesem medizinischen Bereich werden keinerlei Kosten gescheut, um diesen kranken Menschen zu helfen. Dazu wird ein riesiger Aufwand mit großer Werbetrommel betrieben, um den organgeschädigten Patienten mit Transplantationen bevorzugt helfen zu können, aber in Summe handelt es sich, wie immer berichtet wird, nur um 12.000 Menschen. Die Anzahl der Umwelterkrankten schätzt man mittlerweile aber auf nahezu 1 Millionen Bundesbürger, MCS mit eingerechnet. Diese Erkrankten haben leider keine eigene Lobby wie die erkrankten Organempfänger.

Ungerechter Weise werden die schwer leidenden MCS-Patienten sträflich ignoriert, während Patienten, die ein Organ benötigen, gut vom Gesundheitssystem unterstützt und sogar bevorzugt werden, obwohl die Schädigungen ihrer Organe oftmals auch durch Eigenverschulden wie durch Tabakrauchen, Alkohol- und Medikamentenmissbrauch etc. entstanden sind, was erst die Organtransplantationen nötig macht. Aber für diesen Patientenkreis stehen Ärzte zur Verfügung und eine riesige Pharmedienlobby steht hinter den Transplantationen, während MCS-Patienten völlig missachtet und alleingelassen werden.

MCS-Patienten werden einfach nicht ernst genommen, weil das MCS-Krankheitsbild nicht einheitlich, sondern vielfältig ist, wie auch die Auslöser verschieden und vielfältig sind. Leider beschäftigt sich aber niemand mit dieser schweren Krankheit und diesen Erkrankten in Deutschland und man entledigt sich dieser Patienten einfachheitshalber lieber mit dem



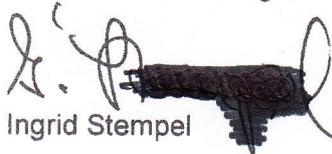
Schlagwort „psychisch erkrankt“. Oftmals werden solche Patienten psychiatrisch abgestempelt und sogar in Psychiatrien entsorgt, was auf dem Hintergrund unserer Geschichte unerträglich und nicht hinnehmbar ist.

So darf man mit diesen Erkrankten nicht umgehen, weil diese Verurteilung falsch ist und eine üble strafrechtliche Diskriminierung darstellt, die zu beheben ist. So etwas kann und darf es in einem Rechtsstaat wie unserer Bundesrepublik Deutschland nicht geben!

Wir bitten Sie hiermit stellvertretend für MCS-erkrankte Patienten dringend um Ihre Hilfe und außerdem um eine aktuelle Auflistung MCS-erfahrener Kassenärzte.

Wir bedanken uns - in Erwartung Ihrer tatkräftigen Hilfe - im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen
Deutsche Patientengewerkschaft e. V.


Ingrid Stempel


Birgit Bröchler